

neuen Frau zu erproben, indem er einem Lehnsmann befiehlt, sie zu umwerben. Nach zwei Jahren hartnäckiger Werbung geht sie scheinbar auf dessen Wunsch ein und bittet ihn, zu ihr zu kommen. Der Ehemann, der nun seinen Verdacht bestätigt sieht, erscheint verkleidet zum Stelldichein. Dort erwarten ihn zwei Knappen der Frau, die ihm die dem Ritter zugeachteten Prügel erteilen. Er bereut daraufhin sein ungerechtfertigtes Mißtrauen. Am Schluß mahnt der Dichter, tugend-same Frauen zu ehren statt ihnen zu mißtrauen und auch von niemandem übertriebene Freundschaftsbeweise abzuverlangen.

Zwar erscheint einerseits das zwanghafte Mißtrauen des Ehemanns durch die Vorgeschichte verständlich, jedoch wird andererseits deutlich hervorgehoben, daß dies keineswegs einen derartigen Mißbrauch anderer Menschen rechtfertigt. Zumal der Grundtenor der Erzählung eher ernsten Charakters ist (nur die Prügel-szene enthält schwankhafte Elemente), läßt sie sich den 'moralisierenden Schwänken' zuordnen. Etwas humoristischer gestaltet ist das thematisch eng verwandte → 'Bestrafte Mißtrauen', das auf eine Vorgeschichte und eine explizite Lehre verzichtet. Der Wortgebrauch weist auf Entstehung am Anfang des 14. Jh.s.

Literatur. DE BOOR, LG III 1, S. 278; FISCHER, Stud., B 60; K.-H. SCHIRMER, Stil- u. Motivunters. zur mhd. Versnovelle (Hermaea NF 26), 1969, S. 92–97, 223–226 u.ö.; F. FROSCH-FREIBURG, Schwankmären u. Fabliaux (GAG 49), 1972, S. 170–176; J. SUCHOMSKI, 'Delectatio' u. 'Utilitas', 1975, S. 181 u. Anm. 470; J. HEINZLE, Boccaccio u. d. Tradition d. Novelle, Wolfram-Studien 5 (1979) 41–62, bes. S. 48.

WERNER WILLIAMS-KRAPP

### 'Der Herr mit den vier Frauen'

Überlieferung. Dresden, LB, Msc. M 67, 201<sup>v</sup>–209<sup>v</sup>; London, British Library, Ms. Add. 24946, 231<sup>v</sup>–238<sup>v</sup>.

Ausgabe. NGA I, Nr. 29, S. 192–201.

Drei Ehefrauen tötet ein reicher Mann, als er sie beim Ehebruch überrascht. Nachdem ihm niemand mehr seine Tochter zur Frau geben will, gelingt es ihm dann doch, die Tochter eines armen Nachbarn zu heiraten. Trotz ihres tadellosen Charakters beschließt der überaus mißtrauische Ehemann, die Treue seiner